

Aus:  
Ostsee Zeitung  
13.1.07

## **Längere Buslinie nicht im Eilschritt**

**So einfach wie gewünscht geht es nicht, Ortsteile in das Lübecker Busnetz ein- zubinden. Auch ein Lärmgutachten sorgt für Diskussionen.**

**Lüdersdorf** Im Dezember hat die Gemeindevertretung Lüdersdorf beschlossen, die Ortsteile Wahrsov und Lüdersdorf an das öffentliche Busnetz in Richtung Lübeck anbinden zu lassen. Vor allem für den Schulbusverkehr zur Ganztagschule Wahrsov sei das eine wichtige Erweiterung. Bisher fährt der Bus des Lübecker Stadtverkehrs nur bis zum Bahnhof und Einkaufszentrum in Herrsburg.

Allerdings zeigte sich in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses, dass es nicht allein damit getan ist, das Amt mit diesem Wunsch zu beauftragen. Gerlinde Zielke vom Stadtverkehr erklärte, dass so eine Weiterführung der Linie 5 mit erheblichen Kosten verbunden sein könnte. „Die Wendezeit in Herrsburg ist sehr kurz und reicht nicht aus, um nach Wahrsov und zurück zu fahren. Daher müsste für die Erweiterung ein zusätzlicher Bus mit Fahrer eingesetzt werden. Das bringt schnell 200 000 Euro im Jahr“, erklärte sie. Außerdem würde der Stadtverkehr ins Territorium des Grevesmühlener Busunternehmens kommen, was Lizenzfragen aufwirft.

Allerdings zeigte sich Gerlinde Zielke auch an Lösungsvorschlägen der Gemeinde interessiert. So schlugen die Ausschussmitglieder vor, die Linie nicht mehr wie bisher in einer Schleife durch das Herrsburgener Neubaugebiet zu führen. „Dadurch würde sicher die Zeit eingespart, um bis nach Wahrsov zu kommen. Aber dann fährt der Bus an den Menschen vorbei“, sagte sie skeptisch. Immerhin lege der Stadtverkehr in der Hansestadt einen Einzugsbereich von 500 Metern um jede Bushaltestelle zugrunde.

Wichtig sei ihr aber, die Planung einer Verlängerung der Linie gemeinsam mit dem Kreis zu diskutieren.

Außerdem gab Planer **Roland Mahnel** seinen

### **Sachstandsbericht für die Umgehungsstraße in Wahrsov.**

Der Vorsitzende des Vereins „Für Lüdersdorf“, Bernhard Strutz, war nicht überzeugt von dem Lärmschutzgutachten. Er kritisierte, dass der errechnete Wert der Lärmbelastigung nachts in bestimmten Bereichen die vorgegebenen Richtwerte um zwei dBA überschreite.

Das hatte auch Mahnel in seiner Ausführung erklärt, allerdings hinzugefügt: „Wir gehen von 12 000 Verkehrsbewegungen pro Tag aus, die erreicht werden, wenn alle geplanten Gewerbegebiete gebaut und bezogen sind. Außerdem wurden die Berechnungen ohne jegliche Form von Schallabschirmung gemacht.“

Für die könnte die Gemeinde noch sorgen, sollte sich die Fahrzeugzahl tatsächlich einstellen. Zudem erklärte Mahnel, dass für das Lärmschutzgutachten nicht etwa die Vorgaben des Flächennutzungsplans zugrunde gelegt hätten, sondern der Ist-Zustand der Bebauung.

Da sich die Diskussion verstärkte, wurde beschlossen, mit dem Verein für Lüdersdorf, Ronald Mahnel und den Gemeindevertretern innerhalb der nächsten zwei Wochen noch einmal ausführlich über das Thema zu sprechen.

Rund 75 Einwohner hatten Anfragen und Anregungen zur Planung der Umgehungsstraße von Wahrsov eingereicht.